

Man ist von der Vortrefflichkeit dieser Arbeit wirklich überrascht. Das Relief ist 46 Wiener Zoll hoch, und  $63\frac{1}{2}$  Zoll breit, reicht von Klein-Schwechat bis Gaudenzdorf an der Wien, mit dem ganzen Stadttheile am rechten Ufer des Wienflusses, und enthält Schichten von 3 Fuss Höhe bei einem Grundrissverhältnisse von 100 Klafter auf den Zoll. Eine sehr glückliche Idee des Herrn Hauptmanns Hölischer war es, die Ränder der Gebirgsschichten nicht auszufüllen, sondern stufenartig zu lassen, was bei den sehr dünnen Schichten das allgemeine Bild nicht stört, und doch einen schnellen Vergleich des Niveaus entfernter Punkte zulässt.

Der grosse wissenschaftliche Nutzen, welchen eine so geometrisch richtige Darstellung eines Terraintheiles darbietet, bearkundet sich am besten aus der allgemeinen Theilnahme derjenigen, welchen es bisher vergönnt war, das Relief zu betrachten, und von welchen einer die Spuren eines ehemals höheren Wasserstandes im Wienerbecken an den Bergabhängen bemerkt, ein zweiter die äusseren Formen mit den geognostischen Verhältnissen in Vergleich setzt, ein dritter das Ueberschwemmungsgebiet der Simmeringer Heide untersucht u. s. w.; kurz, durchdrungen von dem Nutzen solcher Leistungen, freut sich Alles der schönen Arbeit und bedauert nur, dass die Aufnahme nicht auch die ganze Stadt Wien und seine westliche Umgebung umfasste. Wie interessant wäre es, diese Arbeit fortgesetzt zu wissen, und insbesondere die Grundlage der Stadt mit den angrenzenden geognostisch wichtigen Details über Pötzleinsdorf und Nussdorf bis zum Kahlenberge in gleicher Vollkommenheit dargestellt zu sehen. Da nun diesem Wunsche, bei so tüchtigen Arbeitskräften wie sie das intelligente k. k. Bombardiercorps besitzt, mit geringen Geldmitteln entsprochen werden könnte, so empfahl Hr. Major Streffleur Hrn. Bergrath Haidinger diesen Gegenstand als vorzugsweise geeignet, um die Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Anspruch zu nehmen.

Hr. J. Czjzek übergab die Erklärung zu seiner geognostischen Karte der Umgebungen Wiens. Da er letztere

am 13. August v. J. bereits vorgelegt hat, und damals schon ein gedrängtes Detail hierüber gab, so beschränkte er sich hier hinzuzufügen, dass er zu dieser Erklärung noch einige Tabellen nachfolgen lassen werde, welche diese Arbeit ergänzen.

Die erste Tabelle ist ein Verzeichniss sämmtlicher **Petrefacte** des **Wienerbeckens**, um dessen **Vervollständigung** er den **Assistenten** des **k. k. Hof-Mineraliencabinet** **Hrn. Dr. Moriz Hörnes** ersuchte. Diese für die **Geognosie** höchst wichtige Aufgabe hat **Hr. Dr. Hörnes** in einer solchen Weise gelöst, dass durch seine mühsamen **Vergleichungen** mit allen jüngst erschienenen **Werken** und durch die **Vervollständigung** des bereits **Erkannten** ein die **Erwartungen** weit **über-treffendes Resultat** hervorging.

Die anderen Tabellen, welche **Hr. Czjzek** nächstens vorzulegen versprach, betreffen **geologische Durchschnitte** der **Tertiärformation** dieses **Beckens**, namentlich die **Darstellung** der **durchsunkenen Schichten** bei **Bohrung** der tiefsten **Bohrbrunnen** in **Wien**. Dann folgt eine **Darstellung** über die **klimatischen Momente** **Wiens**, und endlich ein **Verzeichniss** der wichtigsten **Culturpflanzen** mit **Angabe** des ihnen **zutraglichsten Untergrundes**.

Schliesslich fügte er noch seinen **Danck** bei, dem **Hrn. Bergrath Wilhelm Haidinger** und dem **Hrn. Assistenten Fr. Ritter von Hauer** für die vielen **freundschaftlichen Mittheilungen** und dem **Hrn. Assistenten** am **k. k. Hof-Mineraliencabinet** **Hrn. Dr. Hörnes** für seinen warmen **Antheil** bei der **Ausgabe** dieser **Arbeit**.

**Hr. Dr. Hörnes** legte der **Versammlung** eine **vollständiges Verzeichniss** sämmtlicher bis jetzt im **Wiener Becken** **aufgefundenen Tertiär-Versteinerungen** zur **Aufnahme** in die **Berichte** vor und knüpfte hieran folgende **Bemerkungen** :

„Schon längst hatten die **Tertiär-Versteinerungen** des **Beckens** von **Wien** die **Aufmerksamkeit** der **Naturforscher** erregt. Insbesondere war es **Hr. Abbé Stütz**, **Direktor** des **k. k. Hof-**